



# Kunstunterricht heute

1

## Kunstunterricht unter den Bedingungen von Standards und Kompetenzen

Schule und Unterricht sind immer überprüfbar. Dazu werden Standards erstellt und anzubahnen- de Kompetenzen formuliert. Bildung verlangt eine evidenzbasierte Denkweise, die nur empirisch nachgewiesene Wirksamkeit gelten lässt. – Wo lässt sich Kunstunterricht unter diesen Voraus- setzungen heute verorten und begründen?

Georg Peez liefert acht Argumente für die Bildungsrelevanz des Faches Kunst (vgl. Peez 2007, 5–8):

1. Bildkompetenz: Das Visuelle in unserer Kultur wird immer wichtiger. Darum müssen Sch in der Schule Kompetenzen erwerben, mit Bildern selbstbestimmt und reflektiert umzugehen, Bilder angemessen zu rezipieren oder selbst herzustellen.
2. Medienkompetenz: Der Umgang und die Gestaltung mit digitalen Medien, ist – neben dem Informatikunterricht – eine wichtige Aufgabe des Kunstunterrichts.
3. Kunst als Bildungswert: Historische und zeitgenössische Kunst kann Unsichtbares sichtbar machen. Sie zeigt uns die Welt und lässt uns die Welt mit anderen Augen sehen. Dies geschieht aber nur durch intensive Auseinandersetzung und Reflexion – nicht zuletzt angeregt durch eine eigene bildnerische Gestaltungspraxis. Auf diese Weise wird die Welt- und Selbstwahrnehmung komplexer und reicher und fördert hierdurch die Allgemeinbildung.
4. Sinnesbildung: Viele Situationen im Kunstunterricht bilden die Sinne. Nicht nur das betrachtende Auge, sondern auch die Arbeit mit verschiedenen Materialien fördert sinnliche Wahrnehmung und sinnliches Tun.
5. Anschauliches Denken: Die kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen geschieht nicht abstrakt, sondern in Bildern. Möchte man sich etwas merken, benützt man gerne bildhaf- te „Eselsbrücken“. Begriffliche Erkenntniswege sind ohne sinnliche Erfahrungsbezogenheit, Anschaulichkeit und speziell den Sehsinn nicht vorstellbar.
6. Handlungsorientierung und Performativität: Lernen mit Kopf, Herz, und Hand – wie es schon Pestalozzi forderte – funktioniert nur in einem handlungsorientierten Unterricht, in dem Sch Bildern ganzheitlich begegnen, an und mit ihnen arbeiten und sie kritisch hinterfragen.
7. Gruppenprozesse: Kooperatives Arbeiten im Kunstunterricht fördert eine sachbezogene Kommu- nikation. Individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder bereichern das produktorientierte Handeln des Teams.

8. Kreativität: Kreativität ist die Schlüsselkompetenz im Kunstunterricht.



# Bilder, Fotos und Karikaturen im kompetenzorientierten Kunstunterricht

## 1 Wege der Bilderschließung

Der Vielzahl aller Bilderschließungsmethoden in diesem Band ist eins gemein: Sie wollen alle in einer klaren Abfolge von Schritten strukturierte Zugänge zum Bildinhalt ebnen, damit das Bild für den Sch verstehbar, erlebbar und bedeutsam wird.

### → Individuelle Annäherung

**Phase 1:** Die Sch betrachten für ca. 30 Sekunden schweigend das Bild.

**Phase 2:** Die Sch wandern durch das Bild und beschreiben im UG, was sie sehen. Ein hilfreicher Redeimpuls lautet: „*Ich sehe ...* z. B. aufgetürmte Eisschollen. *Ich erkenne* ein Schiff unter den Eisschollen ...“ (s. Bild S. 11)

**Phase 3:** Die Sch stellen Deutungsversuche zum in Phase 2 Beschriebenen an. Ein hilfreicher Redeimpuls kann lauten: „*Ich vermute/Ich denke, ...* z. B. dass der Kapitän Schuldgefühle hat ...“ Dabei achten die Sch auf Körperhaltungen, Licht und Schatten, Vorder-, Mittel-, Hintergrund sowie Körpersprache, Mimik, Gestik etc. (s. Bild S. 11)

### → Objektive Bildanalyse

**Phase 4:** Die Sch klären ggf. mithilfe des L die Bildaussage, falls diese nicht bereits in Phase 3 (s. o.) transparent wurde.

### → Gestalterischer Ausklang durch subjektive Auseinandersetzung mit dem Bildinhalt

**Phase 5:** Was löst das Bild in mir aus? Was berührt mich an dem Bild? Wie gehe ich mit der Botschaft des Bildes um? Empfinde ich einen Appell oder spüre ich einen Widerstand?

Legten ältere Bilddeutungsmodelle noch einen deutlicheren Schwerpunkt auf bildanalytische Verfahren, in denen stärker „über“ das Bild gesprochen wurde, so gibt der subjektorientierte Ansatz der Phase 5 dem persönlichen Empfinden größeren Raum. Insgesamt geht es in diesem Schema um eine „**produktive Verlangsamung**“, um eine Entschleunigung des Sehens, verbunden mit einer „**Stärkung der Sehgeduld**“ (Hilger, Leimgruber, Ziebertz 2012, 342 und 570). Bildbetrachtung braucht hinreichend Zeit zur intensiven Bildbegegnung und -erschließung. „Die Bilder sollen nicht im „Vorübergehen“ angeschaut werden. Erst wer sich ihnen sehend aussetzt, erfährt leibhaftig etwas.“ (Burrichter 2007, 228)

Es ist ganz im Sinne eines bild- und subjektorientierten Kunstunterrichts, nicht nur „über“ Bilder zu reden, sondern über möglichst ganzheitliche, gestalterische Auseinandersetzungen mit Bildern in einen intensiven Dialog und eine kreative Produktion zu treten.

## 2 Selbstständige Bilderarbeit in EA, PA, GA

Die folgenden 22 Methoden lassen die Sch ein Bild/Foto bzw. eine Karikatur in EA, PA oder GA überwiegend eigenständig erschließen. Im oberen Teil jeder Seite wird die entsprechende Methode vorgestellt. Dabei wird der L über das Ziel der Methode, die Dauer und die empfohlene Arbeitsform informiert.

Mithilfe der kopierfertigen Arbeitsaufträge im unteren Teil der Seite können die Schüler – wie mit einer „Do-it-yourself“-Anleitung – die jeweilige Methode selbstständig umsetzen.

**Achtung:** Decken Sie die Methodenbeschreibung im oberen Teil der Seite beim Kopieren zu oder schneiden Sie sie nach dem Kopieren ab. Die Methodenbeschreibung ist nur für den L gedacht.

Zur Verdeutlichung der Aufgabenstellungen wurde teilweise Bezug auf folgendes Bild genommen:



### 3 Kreative und produktorientierte Weiterarbeit am Bild

Wenn Bilder, Fotos oder Karikaturen durch die in den vorhergehenden Kapiteln vorgestellten Methoden erschlossen wurden und den Sch die Bildthematik klar ist, laden die folgenden Angebote die Sch ein, sich im Sinne einer Vertiefungsphase kreativ und produktorientiert mit den Bildern in EA/PA/GA auseinanderzusetzen, um der Thematik noch nachhaltiger zu begegnen. Denn „wenn Bilder angemessen erschlossen sind, eröffnet sich ein weiterer Spielraum für eine eigenständig künstlerische Weiterarbeit“ (Mendl 2008, 365).

Die folgenden Methoden wollen besonders die im Kapitel „A. Kunstunterricht heute, 4. Bildkompetenz im Licht der (Kern-)Lehrpläne“ beschriebenen Kompetenzen fördern.

Die folgende Kopiervorlage „Auf einen Blick“ kann vom L bei Bedarf auf eine Folie gezogen werden. Sie kann zwischen der Bildbetrachtung/Bildanalyse und der sich anschließenden vertiefenden Weiterarbeit am Bild zum Einsatz kommen. Sie wird im Plenum ausgefüllt und ermöglicht eine pointierte Zusammenfassung sowie Sicherung des in der Bildanalyse erarbeiteten Sachinhalts des Werks. Durch die erneute Nennung des Titels und des Künstlers wird das Werk noch einmal gewürdigt. Sodann wird die Thematik auf den Punkt gebracht, damit jedem Sch das Anliegen des Werks klar ist.



#### Auf einen Blick

Ihr habt euch soeben intensiv mit einem Bild/Foto oder einer Karikatur auseinandergesetzt.  
Das analysierte Werk trägt den Titel



\_\_\_\_\_

und stammt von

\_\_\_\_\_

In diesem Werk geht es um folgende Thematik:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

→ Die sich anschließenden Aufgaben werden euch einen noch tieferen Zugang zu der Thematik eröffnen.

Bis jetzt beeindruckt mich am meisten:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## 3.8 Interview mit mehreren Personen



durch Perspektivenwechsel einen intensivierten Einblick in die Gefühls- und Gedankenwelt eines Bildprotagonisten erhalten



10–15 Minuten



PA, Plenum

### Beschreibung:

In PA schlüpft ein Sch in die Rolle eines Bildprotagonisten, um dessen Gedanken- und Gefühlswelt intensiver zu erleben. Ein andere Sch interviewt den Protagonisten z. B. für die Schülerzeitung. Das Interview soll maximal 3 Minuten dauern. Zum Ende des Interviews schreiben der Interviewer und der Befragte jeweils unabhängig voneinander auf, welche Frage bzw. Antwort sie am meisten überrascht oder berührt hat. Dann stellen sie sich ihre Notizen vor. Die Protagonisten eines Bildes kommen in Gruppen zusammen. Innerhalb der jeweiligen Gruppen wird wiederum diskutiert, welche Frage die Protagonisten am meisten überrascht hat und wie sie geantwortet haben. In einem abschließenden Plenumsgespräch werden offene Fragen geklärt.

### Tipps:

- Bei leistungsschwächeren Sch empfiehlt es sich, die Bildprotagonisten zunächst in die Rolle einzuführen (vgl. 3.7 Bilddialog mit anderen Personen) und Tippkarten mit Fragen bereitzuhalten.
- Eventuell kann das Interview aufgeschrieben werden, doch wird dadurch die Lebendigkeit des Gesprächs stark reduziert. Alternativ kann das Gespräch auf Smartphone, Laptop, Diktiergerät etc. aufgezeichnet werden.

### Arbeitsauftrag

**1. PA:** Lasst die Personen auf dem Bild lebendig werden, indem ihr in Partnerarbeit ein Interview führt. Dazu schlüpft einer von euch in die Rolle einer Person auf dem Bild, der andere in die Rolle des Interviewers für eine Zeitung (z. B. Schülerzeitung).

Eventuell führt euch euer Lehrer zuvor in die Gedanken- und Gefühlswelt der Personen auf dem Bild ein, damit ihr euch besser in deren Situation hineinversetzen könnt.

**2. PA:** Beginnt euer Interview, das maximal 3 Minuten dauern soll.

#### Tipps für den Interviewer:

Frage nach folgenden Aspekten:

- Warum hast du so gehandelt bzw. nicht gehandelt?
- Wie geht es dir jetzt?
- Welche Gedanken gehen dir durch den Kopf?
- Würdest du beim nächsten Mal anders handeln?

**3. PA:** Schreibt am Ende des Interviews unabhängig voneinander auf, welche Frage bzw. Antwort euch am meisten überrascht oder berührt hat. Lest euch dann eure Notizen vor.

**4. Plenum:** Offen gebliebene Fragen könnt ihr im Plenum stellen und gemeinsam klären.



## 3.11 Sich ins Bild hineinversetzen



Perspektivenwechsel, Identifikation



ca. 20 Minuten



EA, PA, Plenum

### Beschreibung:

Zum nachhaltigeren Erleben und Verstehen des Bildes sollen sich die Sch in das Bild hineinversetzen. Wo sie sich im Bild platzieren, ob sichtbar im Vordergrund oder versteckt im Hintergrund, steht ihnen frei. Aus der jeweiligen Position im Bild notieren die Sch, warum sie diese Stelle gewählt haben und was sie dort erleben. Abschließend werden die Notizen im Plenum oder in PA vorgelesen und diskutiert.



### Arbeitsauftrag

- EA:** Stelle dir vor, du könntest in das Bild hineinschlüpfen.  
Wo möchtest du in dem Bild sein?
- EA:** Begründe deine Entscheidung, warum du an dieser Stelle im Bild sein möchtest:

Ich bin \_\_\_\_\_,  
(nenne hier die Stelle im Bild, an der du dich befindest),

weil \_\_\_\_\_

- EA:** Spüre intensiv in dich hinein und frage dich:  
In welcher Körperhaltung bin ich an dieser Stelle?

Was möchte ich dort sagen, fragen, rufen, schreien, machen etc.?

Was höre, rieche oder sehe ich an dieser Stelle?

Was wird wohl gleich passieren?

Was befürchte ich?

Was freut mich?

- PA:** Erzählt euch gegenseitig, was ihr soeben notiert habt.
- Plenum:** Berichtet von euren Erlebnissen im Bild.



## 3.21 Brief an den Künstler



kritische Auseinandersetzung mit dem Bild



10–15 Minuten



EA, Plenum



### Beschreibung:

Nachdem das Bild intensiv besprochen wurde, bekommen die Sch die Gelegenheit, sich fiktiv schriftlich (Brief, E-Mail) an den Künstler/Fotografen/Karikaturisten zu wenden. In diesem Brief können die Sch Lob, Kritik, Fragen, Unverständnis, Protest etc. äußern, um auf diese Weise ihre persönliche Sicht und Befindlichkeit adressatenorientiert zu formulieren. Es ist zu überlegen, ob die Briefe – in der Hoffnung auf eine Stellungnahme – tatsächlich an (noch lebende) Künstler verschickt werden. Ansonsten werden die Briefe im Unterricht vorgelesen und mögliche Reaktionen des Künstlers vermutet.



### Arbeitsauftrag

- 1. EA:** Sieh dir das Bild nochmals in Ruhe an.
- 2. EA:** Das Bild hinterlässt bei dir bestimmte Eindrücke. Notiere zunächst in Stichworten, was das Werk dir sagt, welche Fragen es aufwirft, wo es dich begeistert, wo es dich nervt oder ärgert, was du nicht verstehst, wo du protestieren möchtest, wo es dich berührt etc.

---



---



---



---



---

- 3. EA:** Schreibe nun einen Entwurf deines Briefes oder deiner E-Mail mit deinem Lob, deiner Kritik, deinen Fragen etc. auf:

---



---



---



---



---

- 4. EA:** Lies dir deinen Brief/deine E-Mail aus Aufgabe 3 erneut durch. Achte auf Rechtschreibfehler und die Zeichensetzung. Bist du klar und höflich in deinen Aussagen? Hast du Wichtiges vergessen?

- 5. EA:** Schreibe deinen Brief oder deine E-Mail in der entsprechenden Form auf.

- 6. Plenum:** Stellt euch eure Briefe/E-Mails vor und vermutet, wie der Künstler darauf antworten könnte.